



Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt am 02.10.2018		öffentlich		
		Vorlagen-Nr.: FB 3/881/2018		
Nr. 6 der TO		Datum: 17.09.2018		
Dez. I	FB 3: Planen und Bauen			
FBL / stellv. FBL	FB Finanzen	Dezernat I / II	Der Bürgermeister	
Beratungsfolge:				
Gremium:	Datum:	TOP	Zuständigkeit	Bemerkungen:
Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt	02.10.2018		Entscheidung	

Beratungsgegenstand:

Maßnahmen zur Verbesserung und Aufwertung städtischer Flächen (s. g. Ehda-Flächen)
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 01.09.2018

I. Beschlussvorschlag:

Dem Ausschuss zur Kenntnis.

II. Rechtsgrundlage:

GO NRW; Geschäftsordnung des Stadtrates, Zuständigkeitsordnung des Stadtrates

III. Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 01.09.2018 hat die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lüdinghausen die Beratung des Tagesordnungspunktes „Ökologische Aufwertung kommunaler Flächen, sogenannter Eh da-Flächen“ beantragt. Auf den beigefügten Antrag wird verwiesen.

Die Verwaltung ist seit Jahren bestrebt, die städtischen Grünflächen möglichst extensiv zu gestalten bzw. zu unterhalten. So wurden z. B. in diesem Frühjahr rd. 3.000 qm Rasenflächen am Hallenbad, an der Selmer Straße und an der Ascheberger Straße in Blumenwiesen umgewandelt, die nur einmal jährlich geschnitten werden müssen. Ab 2019 sollen zudem große Bereiche der Erweiterungsflächen auf dem Friedhof Geest extensiver unterhalten werden

Die städtischen Ausgleichsflächen werden – soweit möglich – zur Heugewinnung genutzt mit dem Ziel, die Flächen auszuhagern. Das Aushagern von Wiesen und Weiden durch eine Entfernung bzw. Verwertung des Schnittgutes und den Verzicht auf Düngung ist die wichtigste Voraussetzung zur Erhöhung der Artenvielfalt. Ein eindruckvolles Beispiel, die Erich-Hirsch-Wiese, wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt am 06.09.2018 bereits besichtigt.

Grundvoraussetzung für eine weitere ökologische Aufwertung städtischer Grünflächen und Wegsäume ist somit die Entwicklung von Verwertungskonzepten für das anfallende Mahdgut. Umsetzbare Sammlungs- und Verwertungskonzepte sind allerdings nicht bekannt, so dass momentan nur eine kostenintensive Entsorgung als Grünabfall möglich ist.

Anlagen:

Schreiben der SPD-Fraktion vom 01.09.2018